

## Wenn das Zuhause nicht sicher ist

**"Rosenstraße 76" ist der unscheinbarer Titel einer Ausstellung im Bolongaropalast. Angesichts zunehmender Meldungen von häuslicher Gewalt wollen die Initiatoren aktiv werden.**



Höchst. *Die Ausstellung im Bolongaropalast in Höchst will die Gewalt sichtbar machen. Foto: Mar* Eine Wohnung, wie jede andere. Im Wohnzimmer läuft der Fernseher, das Bügelbrett mit Wäsche steht parat. Alles wirkt vertraut. Aber gerade hier lauert hinter verschlossenen Türen Gefahr. Ein kleines Schild gibt Auskunft: Jährlich suchen 45 000 Frauen in Deutschland Schutz in einem Frauenhaus.

Mit der Ausstellung "Rosenstraße 76" im Bolongaropalast wollen die Initiatoren, der Caritasverband Frankfurt und das Sozialrathaus, der häuslichen Gewalt den Kampf ansagen. Sie sind in Sorge: "Die Meldungen über häusliche Gewalt steigen in Frankfurt", sagt Marion Müller-Jah, Sozialrathaus Höchst. Auch wenn sich die Haltung der Gesellschaft geändert habe, häusliche Gewalt geächtet und strafrechtlich verfolgt werde, so ist sie immer noch zu oft ein Tabuthema.

Bereits seit 2009 wandert die Ausstellung durch die Frankfurter Stadtteile. In einer nachgebauten Wohnung im Bolongaropalast wollen die Organisatoren das vermeintlich private Thema unter dem Motto "Gewalt ist nie privat" in die Öffentlichkeit bringen.

Wie bedrückend die Szenen in den betroffenen Familien sein können, haben Schüler der Hostatoschule in Kooperation mit dem Jugend- und Bildungstreff Zenit zum Auftakt der Ausstellung gezeigt. Im abgedunkelten Kapellensaal zeigten sie Ausschnitte aus gewalttätigen familiären Alltagssituationen und fragten schließlich in die Runde der Zuschauer: "Macht Schweigen die Täter stark? Ist Gewalt eine Lösung? Wer schützt die Kinder?"

Die Ausstellung im Bolongaropalast ist bis zum 28. November geöffnet, Auskunft gibt es bei Ute Lotz, Telefon (069)3 14 08 80. (ehm)